

Internationaler Aktionstag der älteren Menschen

Seniorenrat startet Aktion „Freier Gehweg“

Wer kennt es nicht – man möchte den Gehweg benutzen und wird durch geparkte Fahrzeuge gezwungen, auf die Fahrbahn zu wechseln. Da hat der Landesseniorenrat Anfang September reagiert und für den 1. Oktober 2022 – den Internationalen Tag der älteren Menschen – die Aktion „Freier Gehweg“ vorgeschlagen.

Damit soll, so das Ziel, auf Hindernisse auf Gehwegen hingewiesen und zum Umdenken angeregt werden. Nachdem der Hemsbacher Seniorenrat vor drei Jahren eine Ausstellung mit dem Thema „Gesund und sicher im Alter“ im Foyer des Bildungszentrums und im Jahr 2021 in den Räumen des Seniorenrates die „Digitale Teilhabe“ als Thema des Internationalen Tages der älteren Menschen veranstaltete, wurde diese Idee aufgegriffen und am Samstag der vergangenen Woche eine Dauerpräsentation mit den bedauernden Zuständen auf Hemsbachs Gehwegen angeboten. Auch wenn das Thema im Rahmen eines Seniorenvortrages stattfand, betroffen sind genauso Rollstuhlfahrer, Nutzer von Rollatoren, Gehbehinderte und Personen mit Kinderwagen. Die von Elke Wörmann-Wiese ausgearbeitete Fotoschau wurde mit Bildern zusammengestellt, die von Einwohnern eingeschickt wurden, nachdem Christa Hohenadel vom Stadtseiniorenrat in einem Presseaufruf darum gebeten hatte. Das, was in dieser etwa dreiminütigen Präsentation zu sehen war, erklärt,



Elke Wörmann-Wiese (stehend) beschreibt die Situationen auf den Fotos der Bildpräsentation

warum im zunehmenden Maße Beschwerden laut werden, dass Gehwege schlecht oder gar nicht passierbar sind. Dabei handelt es sich nicht allein um durch Privatautos und Fahrzeuge von Lieferdiensten zugeparkte Gehwege, wie mit Bildern dokumentierte Situationen der Berliner Straße und der Bachgasse zeigen. Auch Mülltonnen, beispielsweise in der Hildastraße, die vor oder nach der Leerung den Gehweg blockieren, waren zu sehen. Was Autos und Mülltonnen alleine nicht schaffen, sind Hecken, die den Gehweg überragen, wie im Schöffgraben, in der Lortzingstraße und an der B3 zu beobachten war. Achtlos abgestellte Fahrräder komplettieren die Liste der unnötigen Ärgernisse. Aber nicht nur die beschriebenen Hindernisse sind ein Problem, auch das unzulässige Gefälle und Stolper-

fallen bei vielen Gehwegen bergen Gefahren für die Nutzer. Da wurde an verschiedenen Punkten ein Gefälle von mehr als sechs Prozent gemessen, obwohl nach Bauordnung, wie zu erfahren war, zwei bis zu maximal drei Prozent zulässig sind. Der Vorschlag aus der Gesprächsrunde war, bei zukünftigen Straßensanierungen auf diese Werte hinzuweisen. Ebenso sollten Stolperfallen, wie in der Alleestraße beobachtet, unverzüglich behoben werden.

Interesse in der Politik

Die SPD-Stadträte German Braun und Antje Löffel erinnerten an einen Antrag ihrer Fraktion vom Dezember letzten Jahres, in dem eine Konzeption für die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung von

Barrierefreiheit gefordert wird. Das beinhaltet unter anderem besonders die Ausweisung einer „Fahrrad und Rollatoren gerechten Gestaltung der Verkehrsflächen“. Die Idee sei, die Straßen zukünftig so herzustellen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer auf einer Ebene bewegen, wie es in der Rittergasse umgesetzt wurde. Um diese Diskussion öffentlich zu machen, kam vom Stadtrat Frank Martijn (Freie Wähler) der Vorschlag, die Foto-Präsentation der Verwaltung zur Verteilung an die Stadträte zu verteilen. Außerdem könnte sie vor der nächsten Gemeinderatssitzung im öffentlichen Teil gezeigt werden. Wie bekannt, hat Bürgermeister Jürgen Kirchner bereits sein Interesse an dieser Bilderreihe und den Ergebnissen des Vormittagstreffens erklärt. (bn)



Das Bild zeigt eine Momentaufnahme in der Berliner Straße.



Ein Beispiel für einen „ebenerdigen Ausbau“.

Fotos: zg/bn